

Parteileitung, Vertretern der sozialistischen Brigaden, Wirtschaftsfunktionären und Neuerern der Produktion zu bilden und ihnen folgende Aufgaben zu stellen:

- a) Untersuchung des technisch-ökonomischen Standes des Drehmaschinenwerkes und des westdeutschen Betriebes Gildemeister.
- b) Wie ist der Stand der sozialistischen Rekonstruktion und die Verwirklichung des TOM-Planes im Drehmaschinenwerk?
- c) Wie wurde der Forschungs- und Entwicklungsplan verwirklicht, und welche Maßnahmen müssen getroffen werden, um abgeschlossene Entwicklungsthemen schnell in die Produktion zu überführen?
- d) Wie ist der gegenwärtige Stand der Qualifizierung der Werktätigen, und was muß zu ihrer Weiterbildung getan werden? v

Nach Rücksprache mit der Werkleitung wurden durch die Parteileitung die jeweiligen Leiter der Arbeitsgemeinschaften festgelegt. Die Genossen der Werkleitung erhielten den Auftrag, in einer Werkleitungssitzung die Materialien der Arbeitsgemeinschaften auszuwerten. Zu dieser Beratung wurden wiederum Mitglieder der sozialistischen Arbeitsbrigaden, Spezialisten des Betriebes, Vertreter der KDT und der gesellschaftlichen Organisationen hinzugezogen. Nach eingehender Aussprache beschloß die Werkleitung, einen Arbeitsplan aufzustellen, und bestimmte die Verantwortlichen dafür. Dieser Plan war die Diskussionsgrundlage für die Versammlungen im ganzen Betrieb.

Zur Unterstützung der Diskussion wurde auf Beschluß der Parteileitung durch die Agitprop-Kommission und das Neuererbüro eine Ausstellung organisiert. Hier wurden der Sechsspindelautomat des Drehmaschinenwerkes und der des Betriebes Gildemeister in Bild und Text gegenübergestellt. Diese Ausstellung soll erweitert und als Wanderausstellung auch in anderen Betrieben gezeigt werden. Dabei gingen die Genossen davon aus, daß nicht nur die technische, son-

dern auch die politische Seite herausgestellt wird.

Die Qualität ist entscheidend

Am 31. Mai fand die fünfte technisch-ökonomische Konferenz des Betriebes statt. Beratungsgrundlage war eine Dokumentation, in der die Maßnahmen festgelegt waren, wie der westdeutsche Betrieb Gildemeister geschlagen werden kann. In der Diskussion sprachen 21 Genossen und Kollegen. Ihre Vorschläge brachten zum Ausdruck: Das Ziel, den kapitalistischen Betrieb zu überholen, ist real und wird mit der vereinten Kraft aller Werktätigen des Betriebes gelöst werden.

Der Technische Leiter, Kollege Dom, wies in seinem Referat darauf hin, daß es nicht nur darauf ankommt, den Betrieb Gildemeister im Hinblick auf das Niveau der Erzeugnisse zu schlagen, sondern auch in solchen Fragen wie der Technologie, der Arbeitsproduktivität und des Kostenaufwandes. Er forderte alle Anwesenden auf, unter der Losung „Meine Hand für mein Produkt“ den Kampf um eine höhere Qualität aufzunehmen, weil die hohe Ausschußquote das größte Hindernis ist, um Gildemeister zu schlagen.

Auf Hinweis der Parteileitung wurden von der Agitprop-Kommission zwei Figuren, „Der Räuber Pfusch“ und „Das schöne Kind, die Qualität“, geschaffen. „Das schöne Kind, die Qualität“ ist eine Kollegin aus dem Betrieb, „Der Räuber Pfusch“ eine häßliche zweieinhalb Meter hohe Figur mit zwei linken Händen. Als das schöne Kind, die Qualität, jedem Kollegen der Brigade „5. FDGB-Kongreß“, die schon zwei Jahre ohne Ausschuß arbeitet, einen Blumenstrauß überreichte und gleichzeitig der Räuber Pfusch am Arbeitsplatz einer anderen Brigade der Fräserei aufgestellt wurde, war der Teufel los. Einige Kollegen fühlten sich in ihrer Berufsehre gekränkt. Der Genosse Pfaff aus der Fräserei äußerte sogar, daß er dieser häßlichen Gestalt die Arme abhacken will. Er war leider nicht der einzige Genosse, der noch nicht begriffen hatte, um was es ging.

Der Parteisekretär, Genosse Frenzei, setzte sich mit den Genossen dieser